

Rückblick auf den 3. Fachtag "Israelbezogenen Antisemitismus im Schulkontext thematisieren"

Von Frauke Thees

Am **29. Oktober 2024** fand der **3. Fachtag "Israelbezogenen Antisemitismus im Schulkontext thematisieren"** von 9 bis 16 Uhr in Leer statt.

Für – auch angehende - Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte stellt der Umgang mit (israelbezogenem) Antisemitismus, den Folgen des 7. Oktobers 2023 und dem Krieg in Gaza im Schulkontext eine große Herausforderung dar.

Der Fachtag bot ein – kostenfreies - Forum für Fachinformation und Austausch und wurde vorbereitet von Susanne Bracht, EJS Leer, in Kooperation mit Prof. Dr. Frauke Grittner, Regionales Pädagogisches Zentrum, Friederike Henjes, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Andreas Scheepker, Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik, und Frauke Thees, Studienseminar Leer.

Erstmalig konnten Interessierte – z.B. auch mit ihren (Lern-)Gruppen – (nur) an dem digitalen Vortrag von **Richard C. Schneider** teilnehmen – ein Dank für die ausgezeichnete technische Betreuung geht an Joschka Bujny.

Der Journalist, Autor und Filmemacher Richard C. Schneider (<https://richard-c-schneider.de>) führte unter der Frage „Wo steht der Staat Israel heute?“ in das gegenwärtige Geschehen ein, verstand es, den zahlreichen Teilnehmenden das komplexe Geflecht von Geschichte, Politik und Interessen verständlich zu machen, und stand im Anschluss für alle Fragen zur Verfügung. Diese Chance wurde intensiv genutzt. Da von diesem Vortrag leider keine digitale Aufnahme zur Verfügung steht, sei z.B. auf diese beiden Gespräche verwiesen:

1) der Autor im Gespräch mit Martin Bialecki, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V., vom 16.10.2023 „Israel und die Folgen des Hamas-Terrors – Szenarien für den Nahen Osten“ (https://www.youtube.com/watch?v=NP__F7USYn4) sowie

2) der Autor im Gespräch mit dem NZZ-Chef-Redakteur Eric Gujer zum Thema „Israel in Not: Die existenzielle Gefahr der vielen Fronten“ (<https://www.youtube.com/watch?v=H0an8zVryY>) vom 26.8.2024 wie auch sein Buch „Die Sache mit Israel. Fünf Fragen zu einem komplizierten Land“, 2023.

Nach einer kurzen Kaffeepause – ja, leider waren die Kekse nicht angekommen, das wird nächstes Jahr nicht passieren – ging es in die Workshops. Auch hier wurde ein neues Konzept erprobt, das im vorigen Jahr von etlichen Teilnehmenden gewünscht wurde: mehr Zeit für eine intensive Auseinandersetzung. Daher fanden die Workshops vor und nach dem Mittagessen im Doppelpack statt.

Daniel Heinz und Sebastian Nebel, Bildungsstätte Anne Frank, boten unter der Fragestellung "Wie reden über Israel und Palästina?" einen pädagogischen Zugang zur gemeinsamen Reflexion bisheriger Handlungsanlässe, zur Erarbeitung einer pädagogischen Grundhaltung und zu Interventionsmöglichkeiten. Verwiesen sei auf die Broschüre „Welcher Fluss und welches Meer?“ Eine Einordnung der Mythen und Streitpunkte des Israel-Palästina-Konflikts“, 2024 (https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Brosch%C3%Bcren/BSAF_Broschuere_Mythen_und_Streitpunkte_des_Israel-Palaestina-Konflikts_10.2024_v2.pdf).

Dua Zeitun, Koordinatorin für die Muslimische Jugendcommunity Osnabrücker Land e.V. (<https://www.mujo.info>), führte die Teilnehmenden beim Thema "Der Nahostkonflikt und seine Folgen im Schulalltag" in die Perspektive von und einen pädagogisch sensiblen Umgang mit muslimischen Schülern und Schülerinnen vor dem Hintergrund des 7. Oktobers 2023 ein. Sie stellte Handlungsansätze aus ihrer praktischen Erfahrung vor, z.B. anhand von TikTok-Videos oder Diskriminierungen im Schulalltag, und machte auf eine pädagogische wie demokratische Grundhaltung aufmerksam, die Spaltungen überwinden und alle miteinander in den Dialog bringen möchte. Sie versteht sich als Brückenbauerin, wie es in diesem Gespräch über ein Modellprojekt mit muslimischen Jugendlichen im Osnabrücker Land vom 11.3. 2024 (<https://www.aussicht.online/artikel/ich-wuensche-mir-dass-wir-den-hass-beenden>) oder auch in diesem Video in Kooperation mit der Polizei vom 5.10.2024 deutlich wird: (https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabrueck_emsland/Hoch-hinaus-Polizei-und-junge-Muslime-klettern-gegen-Vorurteile,klettern316.html)

Thilo Weiland, SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus) (<https://www.sabra-jgd.de>), bot unter der Frage „Was tun bei antisemitischen Vorfällen in der Schule?“ Menschen im Kontext Schule konkrete Hilfen für den professionellen pädagogischen Umgang mit dem Phänomen Antisemitismus an. Dabei spielten das Erkennen und Einordnen antisemitischer Vorfälle anhand ideologischer Erscheinungsformen, Hinweise für das Intervenieren und Handeln bei antisemitischen Vorfällen und die Wirkung auf Betroffene verstehen zu lernen ebenso eine Rolle wie die strafrechtliche und schulgesetzliche Einordnung. Praktische Hilfen für den präventive Agieren im Unterricht anhand von SABRA-Materialien (<https://www.sabra-jgd.de/aktuelles/hinweise-und-materialien-fuer-lehrkraefte-zum-umgang-mit-antisemitismus/>) sowie weiterer Praxishilfen rundeten den Workshop ab.

Die Abschlussrunde beendete die Veranstaltung.

Das Organisationsteam dankt dem Landkreis Leer, der diese Arbeit aus Mitteln des Demokratiefonds möglich macht, den Referentinnen und Referenten für die zahlreichen Anregungen und allen Teilnehmenden für den regen Austausch sowie die Ideen zur Weiterarbeit am 4. Fachtag 2025.

Derzeit wird eine Literatur- und Materialsammlung erstellt, die Interessierte demnächst unter diesem Link finden, unter dem weiterhin die Vorträge und Materialien der vorigen Fachtage zu finden sind: [3. Fachtag: Israelbezogenen Antisemitismus im Schulkontext thematisieren – 29. Oktober 2024 / Wir machen Kultur \(landkreis-leer.de\)](#)